

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

104 (4.5.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 104.

Donnerstag den 4. Mai 1916.

87. Jahrgang.

## Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

5. Mai 1915.

Geländegewinn bei Ypern an der Bahn Messines-Ypern — Erfolgreiche deutsche Vorstöße bei Combrès und im Villy-Wald. — Uebergang über die Wislola erzwungen. Dukka und Jaslo besetzt. — Schwere Verluste der Engländer bei Seddul-Bahr.

## Der Krieg.

Berlin, 3. Mai. Die Antwort der deutschen Regierung dürfte jetzt im wesentlichen fertiggestellt sein. Man erinnert sich, daß die amerikanische Note ein außerordentlich umfangreiches Schriftstück war und es gehört keine große Wahrsagerei dazu, um anzunehmen, daß auch die deutsche Antwort recht gründlich und ausführlich sein wird. Nach unseren Unterrichtungen dürfte die Bekanntgabe wohl im Lauf des Freitags erfolgen. (Straßb. Post.)

\* Berlin, 4. Mai. Ueber die deutsche Antwortnote an die amerikanische Regierung sagt das „Berliner Tageblatt“, die Hoffnung auf eine friedliche Regelung habe zum mindesten keine Abschwächung erfahren.

\* Berlin, 4. Mai. Ueber die deutsche Antwort an Amerika erfährt die „Voss-Zeitung“, daß es sich um ein sehr umfangreiches Schriftstück handele, das spätestens morgen Vormittag dem amerikanischen Botschafter übergeben und dann auch sofort der Öffentlichkeit mitgeteilt werden solle. Botschafter Gerard habe gestern abend dem Staatssekretär von Jagow einen Besuch abgestattet. Der Reichskanzler und die anderen zu den Beratungen im Großen Hauptquartier zugezogenen Persönlichkeiten kehren im Laufe des heutigen Tages nach Berlin zurück.

Basel, 3. Mai. Präsident Wilson erhielt laut World 145 000 Einzeltelegramme amerikanischer Staatsbürger, die laut Lokalanzeiger einen Kompromiß mit Deutschland verlangen.

## Die Kriegsbraut. 104)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Mit großen Augen sah Josepha auf das Kind. Es lag im Stedkissen auf Ritas Schoß, wie ein weißes Bündelchen, aus dem das kleine Gesichtchen und die winzigen Füßchen herauskamen. Die beiden jungen Frauen konnten sich nicht sattsehen an dem kleinen Menschenwunder, das sich mit den kleinen Füßchen beschäftigte, als seien ihm diese zappelnden, tastenden Dinger selbst ein staunenswertes Wunder.

„Ob Rudi nun weiß, daß der Bub da ist?“ fragte Josepha, wie schon oft in diesen Tagen, und sah verträumt vor sich hin.

Rita blickte auf.

„Sicher, Josepha. Die erste Nachricht von Bubis Geburt haben unsere Männer gewiß erhalten. Vielleicht auch schon den einen oder anderen von den Briefen, die Du täglich im Bett an Rudi geschrieben hast. Weißt Du, die Feldpost hat schon zu tun allein mit unseren Briefen.“

Josepha seufzte.

„Ach, Rita, wie schmerzhaft ist es mir, daß mein Rudi jetzt nicht bei mir sein kann, daß

W.I.B. Bern, 2. Mai. Ein Londoner Brief des „Giornale d'Italia“ vom 27. April macht darauf aufmerksam, daß man einem weiteren Winterfeldzug mit Schrecken dort entgegensehe. Die allgemeine Auffassung verlange, daß man mit den heute vorhandenen Kräften kräftig dreinschlage. Es sei dringend nötig, eine allgemeine erschöpfende Offensive zu ergreifen, um eine Lösung des Riesenkampfes in diesem Jahre zu erreichen. Man versichere, daß die Militärkonferenz der Verbündeten auf diesen Gedanken gestimmt sei. Die öffentliche Meinung der Verbündeten verlange auch eine weitere Zusammenarbeit der militärischen Kräfte.

Von der französischen Grenze, 3. Mai. (Straßb. Post.) Dem Sozialpatrioten Hervé mußte es vorbehalten bleiben, seinen Genossen die eine und reine Wahrheit zu predigen, was die englischen Niederlagen und Unglücksfälle aller Art in Wirklichkeit bedeuten. Er schreibt in seiner Victoire heute: Geseget seien die Zepeline, die Bomben werfen, geseget die Unterseeboote, die Handelsschiffe torpedieren, geseget die Sinn Feiner, die auf Anstiften Deutschlands einen kleinen Aufruhr ins Werk setzten, geseget seien vor allem die Lehren von Gallipoli und Kut-el-Amara, die alle vereint endlich im 21. Kriegsmonat unsere englischen Freunde bestimmen werden, die allgemeine Wehrpflicht durchzusetzen. [Wer weiß, vielleicht wird England erst noch einige Segnungen dieser Art nötig haben, um dahin zu gelangen; hoffen wir, daß die Befriedigung Hervés und seine Freude darüber auch dann anhalten wird.]

Von der schweizerischen Grenze, 3. Mai. Indirekt wird aus Athen gemeldet: Die Saloniker Zeitung „Augira“ berichtet: Ein britischer Transportdampfer, der

sich mit 1500 Mann serbischer Truppen auf dem Wege von Korfu nach Saloniki befand, ist bei Janina an der Küste von Epirus von einem Tauchboot versenkt worden. Der größte Teil der Mannschaft soll gerettet sein. Ueber die Zahl der Opfer liegen noch keine näheren Angaben vor.

Berlin, 3. Mai. Die „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Das schwedische Motorschiff „Ewen Hedén“ mit Carbid von Sarpsborg (Norwegen) nach Rotterdam unterwegs ist von englischen Torpedobooten nach einem englischen Hafen aufgebracht worden. — Ein typisches Beispiel englischen „Schutzes der Neutralen“, ein schwedischer Dampfer aus einem norwegischen Hafen auslaufend, nach einem holländischen Hafen bestimmt, wird von englischen Fahrzeugen nach England verschleppt.

W.I.B. Konstantinopel, 4. Mai. Der „Tanin“ veröffentlicht Briefe türkischer Gefangener, in denen unter Anführung ergreifender Einzelheiten die schlechte Behandlung türkischer Gefangener in Rußland, insbesondere der Verwundeten im Spital von Kars, geschildert wird, das ein wahres Schlachthaus sei. Den Verwundeten werde keine Pflege zuteil. Die Verbände würden nur zwei- bis dreimal im Monat gewechselt. Schmerzhaft Operationen würden ohne Anwendung der Betäubung durchgeführt und die Verwundeten stürben dahin. Die Bevölkerung, selbst die Vertreter der gebildeten Kreise, beschimpfen die Gefangenen während des Transports.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

• Durlach, 4. Mai. Der hiesige Frauenverein veranstaltet am Mittwoch den 10. ds. Mts., abends 7/9 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Blume“ dahier unter Mitwirkung einiger Damen und Herren, die

grausige Stimme. Sag das nie mehr, Rita. Gottlob — jetzt gibt es wieder einen Grafen Rudi Haszbach den älteren und einen Grafen Rudi Haszbach den jüngeren.“

„Wie glücklich mußt Du sein, Josepha. So ein Kindchen ist doch etwas Wunderherrliches. Ich glaube, er wird dem großen Rudi gleichen, er hat sein blondes Haar und die hellen Augen.“

Josepha setzte sich empor und beugte sich über ihr Kind.

„Gib mir mein Kinderl, Rita.“

Diese legte den kleinen Rudi in die Arme seiner Mutter. Josepha drückte das kleine Bündel zärtlich an sich und ließ sich von den kleinen Händen das Gesicht streicheln. Dann seufzte sie tief auf.

„Wenn mir nur nicht seit zwei Tagen so ein dumpfer Druck auf der Seele läge, Rita. Und Dir geht es auch so, ich weiß es, wenn Du es auch nicht zeigen willst. Wir wissen ja doch beide, daß unsere Männer jetzt im Feuer stehen müssen. Ihr Regiment war im Anmarsch auf den Feind.“

Rita unterdrückte einen Seufzer. Sie wußte, daß von Josepha noch jede Aufregung ferngehalten werden mußte.

„Gott wird mit ihnen sein und sie schützen,“ sagte sie leise.

ich ihm mein Kinderl nicht in den Arm legen konnte. Wie er sich freuen wird, wenn er es erfährt! Einen Buben wollte er doch haben. Der soll auch ein Reitermann werden wie sein Vater, so hat er immer zu mir gesagt, wenn wir uns ausmalten, ob unser Kinderl ein Bub oder ein Mädchel sein würde. Ich wollte ein Mädchel haben, aber der Rudi einen Buben. Nun hat er seinen Willen und wird sich freuen.“

„Das ist auch verständlich, Josepha, daß sich Dein Mann einen Jungen wünscht, weil er doch der letzte Graf Haszbach ist.“

Josepha richtete sich halb auf und machte eine abwehrende Bewegung. Sie war noch etwas bleicher geworden.

„Sag das nicht, Rita! Der letzte Haszbach — das klingt so — ich weiß nicht — so traurig. Denk Dir, vorgestern abend, als die Dämmerung eben heruntergesunken war, da lag ich hier auf dem Divan und war wohl ein wenig eingeschlummert. Mit eins ist mir, als ob mich der Rudi ruft: Sepherl! Ich will den Schlaf von mir abwehren und mich aufrichten. Und da höre ich eine kalte, grausige Stimme sagen: Der letzte Haszbach. Gleich war ich dann wieder wach und sah Bubi friedlich neben mir schlummern. Aber seither — sobald ich allein bin, höre ich wieder die

ihr künstlerisches Können in freundlicher Weise in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt haben, eine volkstümliche musikalische Abendunterhaltung, deren Reinertragnis der Kriegsspende „Deutscher Frauendank 1915“ überwiesen werden soll. Diese Spende, deren Erträgnisse gemeinsam mit der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und den Mitteln des Bad. Landesauschusses für Kriegsbeschädigtenfürsorge verwaltet werden, ist dazu bestimmt, den Familien der gefallenen oder verwundeten Krieger unseres badischen Heimlandes über die staatliche Hilfeleistung hinaus eine Unterstützung insbesondere durch Erziehungsbeihilfen für die Kinder zu gewähren. Der Besuch der vom Frauenverein geplanten Veranstaltung bietet daher jedem die Gelegenheit, der Dankeschuld gegenüber unsern tapferen Kriegern Ausdruck zu verleihen und damit einer vaterländischen Pflicht zu genügen. Um auch den minderbemittelten Kreisen unserer Bevölkerung den Besuch des Konzertes zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis allgemein auf 50  $\text{M}$  festgesetzt. Dem wohlthätigen Charakter des Konzertes entsprechend werden jedoch freiwillige Spenden durch Entrichtung eines höheren Eintrittsgeldes dankbar entgegengenommen. Das Nähere über die geplante Veranstaltung ist aus dem demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Programm ersichtlich.

**Buchholz (Breisgau), 3. Mai.** Eine besonders für unsere Kriegsverletzten sehr praktische Erfindung hat Oberstleutnant Freiherr v. Dr. Wachendorf hier aus eigenem Bedürfnis als Kriegsinvalide gemacht; eine Vorrichtung für Stöcke und Krücken, um es den Verwundeten auf Spaziergängen zu ermöglichen, das verletzte Bein hoch zu lagern. Die Professoren Lange in München, Rietschl in Freiburg und Biesaleki in Berlin haben sich beifällig über die Erfindung geäußert.

**# Billingen, 3. Mai.** Das hiesige Amtsgericht verurteilte den Landwirt Christian Fichter von Peterzell zu 14 Tagen Gefängnis, weil er bei der Kartoffelbestandsaufnahme statt 455 Zentner nur 200 Zentner angegeben hatte. — Der Landwirt Adolf Storz von Unterkirnach wurde vom hiesigen Schöffengericht zu 105 Mark Geldstrafe oder 21 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er über seinen Haferbestand wesentlich falsche Angaben gemacht und dem kontrollierenden Polizeidiener Widerstand geleistet hatte.

— Die Zwischenscheine von Kriegsanleihen. Einzelne preussische Hinterlegungsstellen haben Bedenken getragen, Zwischenscheine der Kriegsanleihen als zur Sicherheitsleistung geeignet anzunehmen. Der preussische Justizminister hat die Ansicht dieser Stellen als unzutreffend erklärt und dabei

bemerkt, daß die auf den Inhaber lautenden Zwischenscheine als Wertpapiere anzusehen seien, in denen Mündelgelder angelegt werden dürfen. Als Kurzwert wird der Preis angenommen, zu dem die Zwischenscheine ausgegeben werden. Im Großherzogtum Baden haben die Hinterlegungsstellen, soweit bekannt, die Annahme der Zwischenscheine nicht abgelehnt. (Halbamtl. — Karlsr. Ztg.)

#### Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet: Der amerikanische Botschafter Gerard stattete heute vormittag dem Staatssekretär von Jagow einen Besuch im Auswärtigen Amt ab.

W.T.B. Berlin, 3. Mai. (Amtlich.) Die erste Sitzung des Reichstags findet Dienstag den 9. Mai, 3 Uhr statt. Tagesordnung: 1. Antrag Abrecht und Genossen auf Nichtzulassung des Verfahrens gegen den Abgeordneten Liebknecht; 2. erste Beratung des Gesetzentwurfs über Kriegsschäden; 3. erste Beratung des Gesetzentwurfs über Abänderung des Vereinsgesetzes.

Berlin, 2. Mai. Aus Anlaß des Besuchs der bulgarischen Abgeordneten findet am Montag in den Festräumen des Reichstags ein parlamentarischer geselliger Abend statt.

Berlin, 3. Mai. Die „B. Z.“ meldet: Der jugendliche Fürst Otto von Bismarck, der älteste Sohn des verstorbenen Fürsten Herbert, steht nicht mehr beim Regiment Garde du Corps, bei dem er nicht lange nach Ausbruch des Krieges eingetreten war, sondern wird seit einiger Zeit im geschäftlichen Bereiche des Auswärtigen Amtes zu Berlin beschäftigt.

W.T.B. Berlin, 3. Mai. Wie wir hören, befand sich unter den neun Demonstranten, welche am 1. Mai auf dem Potsdamer Platz festgenommen wurden, auch der Abgeordnete Karl Liebknecht. Da Liebknecht, welcher bei seiner Festnahme Zivilkleidung trug, Armierungssoldat ist, hat der zuständige militärische Gerichtsherr die Untersuchung eingeleitet und auf Grund der bisherigen Feststellungen einen Haftbefehl gegen Liebknecht erlassen.

\* Berlin, 4. Mai. Zur Verhaftung des Abgeordneten Liebknecht heißt es im „Berliner Lokalanzeiger“: Bei Militärhaft hat ein Verlangen des Reichstages nach Aufhebung der Haft rechtlich keine Bedeutung und es bleibt dem Militärgericht überlassen, ob es einem solchen Wunsch stattgeben kann oder nicht.

W.T.B. Berlin, 3. Mai. Das Schwurgericht verurteilte heute Frau Klara Koh wegen vorsätzlicher Körperverletzung ihres siebzehnjährigen Dienstmädchens Mina Neumann mittels gefährlicher Werkzeuge unter Ver-

lagung mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis, wovon 6 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden. Das Dienstmädchen, ein ostpreussischer Flüchtling, ist infolge der Mißhandlung gestorben.

W.T.B. Berlin, 3. Mai. Für seit dem 20. März eingeführte Käse dürfen im Einzelverkauf von dem Verbraucher keine höheren Preise gefordert werden, als die folgenden für Guda- und Edamerkäse halbfett 2.12  $\text{M}$ . für das Pfund, dreiviertelfett 2.32  $\text{M}$ . für das Pfund, vollfett 2.44  $\text{M}$ . für das Pfund und für Emmentaler 2.40 für das Pfund.

\* Berlin, 3. Mai. Eine Verordnung des Warschauer Generalgouverneurs verbietet vom 1. Mai ab, wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Königsberg berichtet wird, die Verabreichung von Branntwein und Likör in allen Restaurants und Schankwirtschaften aus Anlaß der überhandnehmenden Trunksucht. — Bei plötzlichen Hausfuchungen bei Händlern und Fleischern Warschaws wurden gewaltige Wurst- und Schinkenvorräte entdeckt.

Berlin, 3. Mai. Der „Berliner Lokalanz.“ meldet aus Stockholm: Die Petroleum- und Benzintanks des russischen Staates bei Moskau sind durch revolutionäre Arbeiter in die Luft gesprengt worden. Die furchtbare Explosion, die in wenigen Minuten über 5000 Tonnen Naphtha vernichtete, wurde weit hin gehört. Die Verwaltungsgebäude sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Ein benachbarter Stadtteil brennt noch.

#### Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 3. Mai. Die Abordnung der bulgarischen Sobranje ist heute mittag aus Budapest hier eingetroffen. Sie wurde von dem Bürgermeister Dr. Weißkirchner mit einer Ansprache begrüßt, in der er sie als Bundesgenossen und Freunde willkommen hieß. Außerdem waren zu ihrem Empfang der bulgarische Geschäftsträger mit dem Personal der bulgarischen Gesandtschaft, die Vizebürgermeister von Wien, Gemeinderäte, Vertreter der Handelskammer und Abordnungen der bulgarischen Studenten an den Wiener Hochschulen auf dem Bahnhof erschienen. Die Stadt war mit bulgarischen, österreichischen, ungarischen, deutschen und türkischen Farben reich geschmückt. Der Gemeinderat von Sofia, Dr. Georgiew, dankte in deutscher Sprache für den herzlichen Empfang.

#### Schweden.

Stockholm, 4. Mai. (Svenska Telegram Byran) Die wegen Hochverrats angeklagten Jungsozialisten sind gestern zu Zwangsarbeit verurteilt worden, Abgeordneter Höglund zu 3jähriger, Journalist Ojelund zu 1½jähriger und Dr. Heden zu 1jähriger Zwangsarbeit.

Mit einem wehen Lächeln sah sie Joseph an.

„Ach, Rita — das hoffen alle Frauen von ihren Männern, Brüdern und Vätern, die im Felde stehen. Alle beten mit gleicher Innigkeit darum. Und doch kann Gott nicht alle Männer schützen. Immer neue Opfer fordert dieser furchtbare Krieg. Ach, Rita — wenn ich doch ein einzigesmal wieder so recht frei und sorgenlos aufatmen könnte. Das Lachen habe ich wohl ganz verlernt.“

Rita streichelte ihre Hand. Es wurde ihr selbst so schwer, sich zu bezwingen.

„Sei nur getrost, Josepha, Gott wird helfen, daß bald wieder Frieden ist im Lande — dann wirst Du auch wieder lachen können.“

In diesem Augenblick trat Josephas Mutter ein. Sie war ein wenig bleicher als sonst, hielt aber gewaltsam ihre Fassung fest.

Sie trat zu Josepha heran.

„Wie fühlst Du Dich, mein Kind?“

„Gut, Mama. Du hättest mir ruhig gestatten können, aufzubleiben.“

„Nein, nein, so junge Mütter müssen vorsichtig sein. Ich will jetzt ein wenig bei Dir bleiben. Rita soll ein Stündchen ins Freie gehen. Von allem Stubenhocken ist sie bleich geworden und muß sich wieder rote Wangen

laufen. Geh Rita, Papa wird Dich auf einem Spaziergang begleiten.“

Rita sah erstaunt auf.

„Ist Papa nicht nach Billau hinüber?“

„Nein, er will erst später fahren. Geh, mein Kind, er wartet auf Dich.“

Rita küßte Mutter und Kind und auch die Großmutter herzlich und ging hinaus.

Als sie den langen Gang von Josephas Zimmer bis zur großen Mittelhalle des Schlosses zurückgelegt hatte, trat ihr Baron Hohenegg entgegen.

„Du willst mit mir spazieren gehen, Papa? Das ist lieb von Dir,“ sagte sie herzlich.

Er half ihr sorglich in einen warmen Mantel, den der Diener herbeigeholt hatte. Sie drückte ein weiches Filzhütchen aufs Haar und dann gingen sie hinaus ins Freie.

Als sie unter den entlaubten Bäumen des Parkes angelangt waren, sagte der alte Herr ernst:

„Rita, ich hatte mit Mama ausgemacht, daß sie Dich heraus schicken sollte, weil ich Dir etwas sagen wollte, was Josepha nicht hören darf.“

Rita blieb stehen und wandte ihm jäh das Gesicht zu. Sie war blaß geworden und sah ihn mit großen Augen erschrocken an.

„Papa! — Du hast Nachricht — von Rainer und Rudi?“

„Ja, mein Kind. Rainer selbst hat mir depechiert. Er wird heute nachmittag hier eintreffen.“

Rita umklammerte seinen Arm, als brauche sie einen Halt.

„Papa! Rainer kommt nach Hause — jetzt? Da gibt es nur eine Deutung, er — o mein Gott — er ist verwundet?“

Der alte Herr umfaßte die zitternde junge Frau.

„Ruhig, Rita! Er ist nur leicht verwundet. Da er auf dem Heimweg ist, kann es nicht schlimm sein. Also beruhige Dich. In bezug auf Rainer brauchen wir uns keine große Sorge zu machen.“

„Ja, ja — er kommt ja heim — ach, wäre er erst da, Papa.“

Ernst und bekümmert sah der alte Herr in ihr erregtes Gesicht.

„Du wirst ihn ja heute noch wiedersehen, Rita. Um Dir diese Botschaft zu bringen, hätte ich Dich nicht herauszulocken brauchen aus Josephas Zimmer. Aber da ist noch etwas anderes, Kind. Ich fürchte, Rainer bringt uns von Rudi schlechte Nachrichten.“

Rita sah ihn erschrocken an.

„Um Gottes willen — Papa!“ rief sie tonlos.

(Fortsetzung folgt.)

## England.

London, 4. Mai. Asquith teilte im Unterhaus mit, daß drei Führer der irischen Aufständischen, nämlich Pearse, Clark und Macdonagh, die das republikanische Protokoll unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gebracht, schuldig befunden und gestern früh erschossen wurden. Drei andere Aufständische wurden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

W.T.B. Rotterdam, 3. Mai. Der Rotterdamsche Courant meldet aus London: Asquith wird heute ein neues Dienstpflichtgesetz einbringen, wozu der politische Mitarbeiter der „Times“ bemerkt, daß die Regierung im voraus sicher sein könne, daß die Vorlage ohne Schwierigkeiten durchgehen werde. Gegen Ende der folgenden Woche werde sie vielleicht schon Gesetz sein. — Der parlamentarische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, daß die Arbeiterpartei nach Asquiths Erklärung eine Versammlung abgehalten und beschlossen habe, es ihren Mitgliedern anheimzustellen, ob sie für oder gegen das Gesetz stimmen wollen. Das bedeute, daß die Mehrheit dafür und ungefähr ein halbes Duzend Abgeordnete dagegen stimmen würden.

## Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 4. Mai. Der deutsche Generalstabschef von Falkenhayn hat an den Vizegenerallissimus Enver Pascha zur Einnahme von Kut-el-Amara ein in den herzlichsten Ausdrücken gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt.

## Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 2. Mai ds. Js.

Die Geldentschädigung für die nicht ausgefolgten 2 Ster Bürgergabholz wird entsprechend dem Durchschnittserlös bei der Versteigerung des Gabholzes auf 18 Mk. festgesetzt.

Der Gemeinderat stimmt der vom Bürgermeister erlassenen ortspolizeilichen Vorschrift zu, wonach Händler zum gewerbemäßigen Einkauf von Schweinen auf dem hiesigen Schweinemarkt erst von 8 Uhr vormittags im Sommer und von 9 Uhr vormittags im Winter zugelassen werden und der Handel mit Schweinen, die von auswärts zum Marktort gebracht werden, außerhalb des Marktplatzes an Markttagen während des ganzen Vormittags also auch in der Zeit vor Beginn des Marktes verboten ist.

Die Eröffnung des städt. Schwimmb., Luft- und Sonnenbades wird auf Sonntag, den 7. ds. Mts. festgesetzt.

Die Anträge des Verwaltungsrats der freiwilligen Feuerwehr auf Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr für 25 jährige bzw. 30 jährige Dienstzeit werden dem Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

Die Abrechnung der Bauarbeiten für die Hindenburgschule ergibt, soweit die Arbeiten bis jetzt fertiggestellt und abgerechnet sind, den Betrag von 469 345 90 Mk. In diesem

Betrag sind nicht inbegriffen die Kosten für die Bauleitung und die Vergütung des Architekten, die Hofanlage, die Einrichtungsgegenstände für 13 Schulsäle, sowie die Straßen- und Kanalkosten für die Zugangsstraßen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der vom Bürgerausschuß i. Zt. genehmigte Gesamtaufwand von 514 588 20 Mk. nicht überschritten werden wird.

Der Gemeinderat beschließt, sich an der vom Staat, der Landwirtschaftskammer und den bad. Städten in Aussicht genommenen Schweinemast zu beteiligen und für jedes nach Durlach gelieferte, auf mindestens 225 Pfd. gemästete Schwein bis zur Gesamtzahl von 300 Schweinen den erforderlichen Mästungsbeitrag von 17.75 Mk. zu leisten. Durch diese Maßnahme wird eine wesentliche Verbesserung des auf die Stadtgemeinde Durlach entfallenden Kontingentes an Schlachtungen hinsichtlich des Schlachtgewichts erzielt, da dieses Kontingent nach der neuen Fleischverorgungsregelung lediglich nach der Zahl der Schlachtungen d. h. ohne Rücksicht auf das Schlachtgewicht bemessen ist. Der hierdurch entstehende Aufwand soll aus dem dem städt. Kommunalverband zur Verfügung gestellten Kredit bestritten werden.

Zur Beschleunigung der Abwicklung des Verkehrs im städt. Verkauf werden geeignete Maßnahmen durch Einrichtung weiterer Kassen getroffen.

## Verschiedenes.

Das älteste Regiment des preussischen Heeres, das Grenadierregiment König Friedrich der Große Nr. 4, beging dieser Tage im Felde die Feier seines 290-jährigen Bestehens. Die Stadt Rastenburg, wo es im Frieden steht, entsandte eine Abordnung und der Liebesgabenausschuß sandte besonders reichliche Liebesgaben.

Laut Mitteilung des preussischen Kriegsministeriums ist vorgezogen, daß die Herbst- und Wintermode eine andere Richtung einschlägt.

## Neueste Drahtberichte.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 4. Mai, vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt von Armentières und Arras herrschte stellenweise rege Gefechts-tätigkeit.

Der Minenkampf war nordwestlich von Lens, bei Souchez und Neuville besonders lebhaft. Nordwestlich von Lens scheiterte ein im Anschluß an Sprengungen versuchter englischer Vorstoß.

Im Maasgebiet erreichte das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise große Heftigkeit, zu der es auch nachts mehrfach anschwell.

Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen auf den von der Höhe „Toter Mann“ nach Westen abfallenden Rücken wurde

abgewiesen. Am Südhang dieses Rückens hat der Feind in einer vorgeschobenen Postenstellung Fuß gefaßt.

Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute früh auf Ostende Bomben abgeworfen, aber nur den Gärten des Königl. Schlosses getroffen haben, ist eines im Luftkampf bei Middelkerke abgeschossen. Der Insasse, ein französischer Offizier, ist tot.

Westlich von Lievin stürzten 2 feindliche Flugzeuge im Feuer unserer Abwehrgeschütze und Maschinengewehre ab.

In der Gegend der Feste Baux wurden 2 französische Doppeldecker durch unsere Flieger außer Gefecht gesetzt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Unsere Luftschiffe haben die Bahnanlagen an der Strecke Molodetzno—Minsk und den Bahnkreuzungspunkt Luniniec nordöstlich von Pinsk mit beobachtetem Erfolg angegriffen.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Ein Marineluftschiffgeschwader hat in der Nacht vom 2./3. Mai den mittleren und nördlichen Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei Fabriken, Hochöfen und Bahnanlagen bei Middlesborough und Stockton, Industrieanlagen bei Sunderland, den befestigten Küstenplatz Hartlepool, Küstenbatterien südlich des Thees-Flusses, sowie englische Kriegsschiffe im Eingang zum Firth of Forth ausgiebig und mit sichtbarem gutem Erfolg mit Bomben belegt.

Alle Luftschiffe sind trotz heftiger Beschießung in ihre Heimathäfen zurückgekehrt bis auf „L 20“, der infolge starken südlichen Windes nach Norden abtrieb, in Seenot geriet und bei Stavanger verloren ging. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

Am 3. Mai nachmittags griff eines unserer Marineflugzeuge eine englische Küstenbatterie bei Sandwich, südlich der Themsemündung, sowie eine Flugstation westlich Deal mit Erfolg an.

Auch in der Ostsee war die Tätigkeit unserer Marineflieger lebhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen belegte erneut das russische Linienschiff „Slawa“ und ein feindliches U-Boot im Moon Sund mit Bomben und erzielte Treffer.

Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstation Bissen hat keinerlei militärischen Schaden angerichtet.

Eines unserer Unterseeboote hat am 30. April vor der flandrischen Küste ein englisches Flugzeug heruntergeschossen, dessen Insasse von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Städtischer Verkauf.

Verkauf von

**Inlandsbutter**  
morgen vormittag

an den Buchstaben M.

**Anlandsbutter**  
morgen nachmittag

an den Buchstaben K.

**Samstag vormittag**

an die Buchstaben N, O, P, Q und R.

**Samstag nachmittag**

an die Buchstaben S und Sch.

**Montag vormittag**

an die Buchstaben St, T, U, V und Z.

(Der Buchstabe W kommt beim nächsten Verkauf an die Reihe.)

Bis auf weiteres sind in unserer Verkaufsstelle täglich

**frische Spargeln**

zum Tagespreis erhältlich.

Wir können noch an einige Familien **Tagesmilch** abgeben. Berücksichtigt werden zunächst Familien mit Kindern unter 2 Jahren und Kranke, die nach ärztlichem Attest auf Milch angewiesen sind.

Sollten sich mehr Familien melden, als uns Milch zur Verfügung steht, so werden wir solche vormerken und berücksichtigen, sobald uns eine Möglichkeit hierzu vorliegt.

Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß hiesige Geschäfte für die ihnen von uns überwiesenen Teigwaren höhere Verkaufspreise fordern, als ihnen nach den ergangenen Höchstpreisbestimmungen zusteht. Die Schuhmannschaft ist mit entsprechender Weisung versehen. Wir geben für das laufende Publikum die Höchstpreise hiermit bekannt und machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß die Preise in jedem Verkaufsgeschäft angeschlagen sein müssen:

Teigwaren (Wasserware) . . . . . 51 Pfg. das Pfund.

(la extra) . . . . . 72

Anderer Teigwaren haben die Geschäfte von uns nicht erhalten. Sollte das eine oder andere Geschäft noch Vorräte an vom Großhandel bezogenen Eierteigwaren besitzen, so dürfen solche zu 85 Pfg. das Pfund verkauft werden.

Durlach den 4. Mai 1916.

**Kommunalverband Durlach-Stadt.**

## Schöne trüchtige Rühre,



Fahrtrühe und Einstellrinder sind zu verkaufen

**Gröbzingen, Mittelstraße 12.**

**Feuerbestattungs-Verein  
Durlach, E. V.**

Unsere **Generalversammlung** für das abgelaufene Vereinsjahr findet am **Freitag, 5. Mai**, abends 8 1/2 Uhr beginnend, im "Schlößle" bei unserm Mitglied **Herm. Schenkel** statt.

**Der Vorstand.**

**Frauenverein Durlach.**

Unsere **Kleinkinderschule** (Schloßstr. 2) wird am **8. Mai** wieder eröffnet. Aufgenommen werden Kinder zwischen dem vollendeten 3 und 6. Lebensjahr. Das Schulgeld beträgt für 1 Kind wöchentlich 25 S, für 2 Kinder aus derselben Familie 40 S wöchentlich und ist jeweils am Montag in jeder Woche im voraus zu entrichten. Unterbleibt die Zahlung, so können die betr. Kinder von der Schule zurückgewiesen werden. Anmeldungen nehmen die **Kinderschwester** entgegen.

**Der Vorstand.**

**Häute und Felle.**

Kaufe alle Sorten Häute von Groß- und Kleinvieh.

Häute- und Fellehandlung  
**Herm. Hecht,**  
Friedrichstr. 4.

**Täglich frischgestockene  
Spargeln**

sind um billigen Tagespreis zu haben bei

**Fran Bauer, Mühlstraße 4.**

**holl. Angelschellfische  
Cablian, Bratschellfische**  
frischgewässerte

**Stockfische**

eingetroffen bei

**Osk. Gorenflo, Hofl.**

**Heil- und Tafelwasser**

in stets frischer Füllung.

**Adlerdrogerie Aug. Peter**

**Erfurter Gemüse- u.  
Blumen-Samen**

in bekannt guter und feinfähiger Qualität, über 150 versch. Sorten, auch lose ausgewogen, sowie **Blumendünger** und **Hornspäne** empfiehlt

**Jul. Schäfer, Blumen-Drogerie  
Durlach, Hauptstr. 4.**

**Täglich frisch gestockene**

**Spargeln**

bei

**Oskar Gorenflo**  
Hoflieferant.

**Kastenwagen**

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 175 an den Verlag d. Bl.

**Fran oder Mädchen**

zum Waschen von Wäsche und Kinderkleidern gesucht. Angebote unter Nr. 176 an den Verlag d. Bl.



Unsere werten Mitgliedern machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Turngenosse

**Friedrich Karl Frix**

Gescheiter im **V.-A.-K.-Zug Nr. 140**

am 25. 4. 16 den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

**Turnverein Durlach E. V.**

**Danksgiving.**



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Margareta Augst**

geb. Stadler

sowie für die schönen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Besonderen Dank der Firma Körner u. Bürger, sowie ihren Mitarbeiterinnen für die Kranzniederlegung und dem Herrn Kaplan für die trostreichen Worte am Grabe.

Durlach den 4. Mai 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Johann Augst.**

Meine bekannten

**Kieffer**

**Einkochapparate**

sowie erste Ladung

**Ia. Einmachgläser**

sind eingetroffen.

**Waldemar Kuttner**

Eisenhandlung, Blumenstr. 15.  
Telephon Nr. 47.



**„Feld- u. Luftpost“**

**9**

Feld-  
bücher

Feldbücher, herausgegeben im Auftrage des Deutschen Künstler Hilfsbundes 1915. Autoren: Paul Oscar Höcker — Ida Boy-Ed — Edward Illgebauer — Clara Viedig — Ludwig Fulda — Dora Dencker — Björnson — Hermann Hesse. — 1. Folge: 9 Feldbücher einschließlich der dazugehörigen Feldbriefumschläge zusammen Mk. 3.— portofrei. Jedes Bändchen wiegt etwa 48 g und kann portofrei, als geschlossener Feldbrief, ins Feld geschickt werden.

**3**

Markt-  
stände

Vertrieb:

**Künstlerdank-Gesellschaft**

u. b. v.

Berlin W. O.

**Sämtliche Artikel**

zur

**Kranken-Pflege!**

**Hygienische  
Gummi-Waren.**

**Sanitäre Damenbedarfs-  
Artikel** aller Art. **Sämtliche  
Artikel für Hebammen  
u. Wöchnerinnen** kaufen man  
sachgemäß und vorteilhaft  
in der

**Blumen-Drogerie**

**Jul. Schaefer, Durlach**  
Hauptstraße 4, Tel. 296.

Geräumige helle **3-Zimmer-  
wohnung** mit Küche, Keller Spei-  
cher, Waschtische, Glasabfluß,  
Wasser- und Gasleitung

**Seboldstraße 24, 2. St.,  
sowie Wohnung mit 1 Zimmer  
und Küche**

**Seboldstraße 18, 4. St.**  
auf sofort oder auf 1. Juli zu ver-  
mieten von

**Carl Leuzler, Lamstr. 23.**

Eine 2-Zimmerwohnung im  
2. Stock mit sämtlichem Zubehör  
ist auf 1. Juli zu vermieten

**Auerstraße 66.**

**U u e.**

Eine 3-Zimmerwohnung mit  
sämtlichem Zubehör ist auf 1. Juli  
zu vermieten

**Kaiserstraße 70.**

Schöne 2-Zimmerwohnung, Küche  
mit Gas und reichlichem Zubehör  
zu vermieten

**Hauptstraße 76.**

**1 schöne 3-Zimmerwohnung**  
mit Zubehör Ecke Karlsruher Allee  
und Auerstraße 1, 2. Stock sofort  
zu vermieten.

**K. Wilh. Hofmann, Buchbinderei,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Tel. 1752.**

Schönes freundliches gut mö-  
bliertes **Zimmer** sofort zu vermieten

**Herrenstraße 15, 1. St.**

**Gut möbliertes Zimmer**

ist auf 6. Mai zu vermieten. An-  
zusehen von 11—1 und 4—7 Uhr.

**Werderstraße 9 III.**

Solider Arbeiter findet gute

**Schlafstelle Hauptstraße 68.**

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
zu vermieten

**Pfingstraße 17 im Laden.**

**Haus** u. z. Alleinbew.

ev. mit Garten  
wird gesucht. Genaue Beschreibung  
mit Preis, Bel. etc. unter Nr. 170  
an den Verlag d. Bl.

Junge saubere Frau sucht Be-  
schäftigung im **Waschen und  
Büßen** oder **Monatsstelle**. Zu  
erfragen im Verlag d. Bl.

**Pünktliches Laufmädchen**

gesucht

**Grödingen, Hohengrundstraße 6**

**Saubere Fran od. Fräulein**

für Sonntage zum Servieren gesucht

**Aue, Gasthaus zum Schwanen.**

**Wasserschiffe,**

bestes verzinktes Fabrikat, in allen  
Größen empfohlen

**Eisenwaren und Haushaltsartikel,**  
G. m. b. H.